

L 7910/L 7912-40.1	1	Nordöstlich von Heimbach	25 ha															
L 7910/L 7912-40.2	3		12 ha															
Rötton-Formation (soT) und Freudenstadt-Formation (muF)	Ziegeleirohstoffe {Mögliche Produkte: Ziegeleirohstoffe für Grobkeramik, Dach- und Hintermauerziegel}																	
0,5–1,0 m 11 m	Aufgelassene Tongrube Malterdingen (RG 7813-3), westlich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 14 725, H ⁵³ 37 600, 420 m NN																	
{0,3 m} {11 m}	Bohrung BO7813/263, im südlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 15 088, H ⁵³ 37 406, 412 m NN																	
<p>Gesteinsbeschreibung: Das zweite Vorkommen grobkeramischer Rohstoffe nordöstlich von Heimbach liegt östlich der Tongrube Malterdingen (RG 7813-3). Es umfasst die Gesteine des Oberen Buntsandsteins (Rötton-Formation, soT) und des Unteren Muschelkalks (Freudenstadt-Formation, muF). In Analogie zur westlich gelegenen Tongrube Malterdingen (RG 7813-3) ist davon auszugehen, dass im Bereich des Vorkommens eine ähnliche Gesteinsabfolge ansteht. Hierbei handelt es sich um rote, glimmerführende Tone und Tonsteine (Rötton-Formation, soT) mit eingeschalteten, roten, feinkörnigen Sandsteinlagen. Darüber folgen verwitterte bzw. verlehnte, graugrüne bis gelbbraune Mergel, in die dolomitisch gebundene, feinkörnige, gelbbraune Sandsteine eingelagert sind. Das gebrannte Material aus der westlich gelegenen Tongrube Malterdingen (RG 7813-3) weist eine ziegelrote Färbung auf und zwar sowohl die beigen Muschelkalkmergel als auch die roten Tone der Rötton-Formation.</p> <p>Analysen: (1) Röntgenfluoreszenzanalyse des LGRB, Mischprobe Ro7813/EP3 aus der Tongrube Malterdingen RG 7813-3 (Lage s. o., 2008): SiO₂ 60,84 %, TiO₂ 0,81 %, Al₂O₃ 17,33 %, Fe₂O₃ 2,88 %, MnO 0,08 %, MgO 1,65 %, CaO 0,25 %, Na₂O 0,17 %, K₂O 5,68 % P₂O₅ 0,20 %, Glühverlust 5,26 %, Gesamtkarbonat 5,00 %.</p> <p>(2) Röntgenfluoreszenzanalyse des LGRB, Mischprobe Ro7813/EP4 aus der Tongrube Malterdingen RG 7813-3 (Lage s. o., 2008): SiO₂ 64,88 %, TiO₂ 0,83 %, Al₂O₃ 15,86 %, Fe₂O₃ 5,93 %, MnO 0,24 %, MgO 1,23 %, CaO 0,36 %, Na₂O 0,44 %, K₂O 4,09 % P₂O₅ 0,13 %, Glühverlust 5,87 %, Gesamtkarbonat 5,00 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Profil im Bereich der Bohrung BO7813/263 im südlichen Teil des Vorkommens (Lage s. o.)</p> <table border="0"> <tr> <td>0,0 –</td> <td>ca. 0,3 m</td> <td>Boden, schluffig bis feinsandig, dunkelbraun</td> </tr> <tr> <td>0,3 –</td> <td>ca. 6,8 m</td> <td>Schluff, feinsandig, z. T. tonig, mit vereinzelt dolomitisch gebundenen Feinsandsteinlagen, hellgrau bis gelblichbraun (Freudenstadt-Formation, muF)</td> </tr> <tr> <td>6,8 –</td> <td>ca. 11,8 m</td> <td>Sandstein, feinkörnig, dolomitisch gebunden, gelbbraun mit Mergelstein und eingeschalteten Tonlagen (muF)</td> </tr> <tr> <td>11,8 –</td> <td>ca. 18,4 m</td> <td>Tonstein, glimmerführend, rot bis graugrün, z. T. mit eingeschalteten geringmächtigen Sandsteinlagen, feinkörnig (Rötton-Formation, soT)</td> </tr> <tr> <td>18,4 –</td> <td>ca. 23,5 m</td> <td>Sandsteine bis Schluffsteine, feinkörnig, fest, rot (Plattensandstein-Formation, soPL) – Im Liegenden folgen Sandsteine der Kristallsandstein-Subformation (sVK) –</td> </tr> </table> <p>Tektonik: Die Schichten innerhalb des Vorkommens liegen sählig bis wenige Grad nach E geneigt. Es werden keine größeren Störungen erwartet.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Im südlichen bis südwestlichen Bereich des Vorkommens steigt die Mächtigkeit des Unteren Muschelkalks auf >20 m an. Dagegen ist im nördlichen Bereich mit einer Mächtigkeit von 1–5,8 m zu rechnen. Die Mächtigkeit der Rötton-Formation schwankt zwischen 6 m im Süden und um die 8–10 m im Norden des Vorkommens. Insgesamt kann, aus Bohrungen und Profilschnitten, von einer nutzbaren Mächtigkeit von 11–14 m ausgegangen werden. Abraum: Der überlagernde Bodenhorizont besitzt eine Mächtigkeit von 0,3–0,5 m. Weiterhin müssen zum Abraum die eingeschalteten Sandsteinbänke gezählt werden, die eine Mächtigkeit von mehreren Metern erreichen können. Innerhalb des Vorkommens treten in südlicher Richtung häufiger Sandsteine und sandige Horizont auf, wie Bohrungen zeigen.</p> <p>Grundwasser: Der Grundwasserspiegel wird in einer maximalen Höhe von 395–390 m NN angenommen (siehe Kap. 2.4).</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Innerhalb der verwertbaren Abfolge treten Sandsteinbänke auf, die bei einem Abbau ausgehalten werden müssen.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Hangaufwärts (zum Hangenden)</u> tritt eine zunehmende Überlagerung der nutzbaren Abfolge durch jüngere, nicht verwertbare Gesteine des Unteren Muschelkalks (mu) auf. <u>Hangabwärts (zum Liegenden)</u> wird das Vorkommen durch Sandsteine der Plattensandstein-Formation (soPL) begrenzt.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der Auswertung von zwölf Erkundungsbohrungen, der rohstoffgeologischen Kartierung und der Geologischen Karte von Baden-Württemberg Bl. 7813 Emmendingen (KESSLER & LEIBER 1991).</p> <p>Zusammenfassung: Das Ziegeleirohstoffvorkommen nordöstlich von Heimbach setzt sich aus Schluffen, Mergeln und Tonen der Freudenstadt-Formation (muF) und Rötton-Formation (soT) zusammen. In die nutzbare Abfolge sind gelbbraune, dolomitisch gebundene und rote, feinkörnige Sandsteine mit variablen Mächtigkeiten eingeschaltet, die bei einem möglichen Abbau ausgehalten werden müssen. Die Mächtigkeit der nutzbaren Gesteine liegt für das gesamte Vorkommen zwischen 11–14 m. Neben einem 0,5 m mächtigen Waldboden sind in die nutzbare Abfolge Sandsteinbänke eingeschaltet. Die Gesamtmächtigkeit der Sandsteine kann mehrere Meter</p>				0,0 –	ca. 0,3 m	Boden, schluffig bis feinsandig, dunkelbraun	0,3 –	ca. 6,8 m	Schluff, feinsandig, z. T. tonig, mit vereinzelt dolomitisch gebundenen Feinsandsteinlagen, hellgrau bis gelblichbraun (Freudenstadt-Formation, muF)	6,8 –	ca. 11,8 m	Sandstein, feinkörnig, dolomitisch gebunden, gelbbraun mit Mergelstein und eingeschalteten Tonlagen (muF)	11,8 –	ca. 18,4 m	Tonstein, glimmerführend, rot bis graugrün, z. T. mit eingeschalteten geringmächtigen Sandsteinlagen, feinkörnig (Rötton-Formation, soT)	18,4 –	ca. 23,5 m	Sandsteine bis Schluffsteine, feinkörnig, fest, rot (Plattensandstein-Formation, soPL) – Im Liegenden folgen Sandsteine der Kristallsandstein-Subformation (sVK) –
0,0 –	ca. 0,3 m	Boden, schluffig bis feinsandig, dunkelbraun																
0,3 –	ca. 6,8 m	Schluff, feinsandig, z. T. tonig, mit vereinzelt dolomitisch gebundenen Feinsandsteinlagen, hellgrau bis gelblichbraun (Freudenstadt-Formation, muF)																
6,8 –	ca. 11,8 m	Sandstein, feinkörnig, dolomitisch gebunden, gelbbraun mit Mergelstein und eingeschalteten Tonlagen (muF)																
11,8 –	ca. 18,4 m	Tonstein, glimmerführend, rot bis graugrün, z. T. mit eingeschalteten geringmächtigen Sandsteinlagen, feinkörnig (Rötton-Formation, soT)																
18,4 –	ca. 23,5 m	Sandsteine bis Schluffsteine, feinkörnig, fest, rot (Plattensandstein-Formation, soPL) – Im Liegenden folgen Sandsteine der Kristallsandstein-Subformation (sVK) –																

betragen und ist lokal unterschiedlich. Im nördlichen Bereich des Vorkommens liegen Erkundungsbohrungen vor. Für den südlichen Teil sollte vor einer Abbauplanung eine Erkundung durchgeführt werden. Das Vorkommen weist ein geringes Lagerstättenpotenzial auf, da es eine geringe Ausdehnung und nutzbare Mächtigkeit sowie nicht verwertbare Einschaltungen aufweist.